

Antrag zur Mitgliederversammlung der Jusos Duisburg

Adressat: MV der Jusos Duisburg, zur Weiterleitung an den Parteitag der SPD Duisburg / an die MV der SPD Duisburg

Antragssteller*innen: Anna op de Hipt, Nils Baethke, Alex Mundt, Nikolas Neuhöfer

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11



12
13
14
15

*Kommunalpolitische Leitlinien
der Jusos Duisburg*

16

Einleitung

17 Duisburg ist mit fast 500.000 Einwohner*innen eine der fünf größten Städte Nordrhein-Westfalens.
18 Als Teil des Ruhrgebiets und Tor zum Niederrhein liegt Duisburg günstig: Nah an einer starken
19 Wirtschaftsregion und gleichzeitig Eingang zu einem Erholungsgebiet. Aber wir sind mehr als ein
20 Durchfahrtsort. Mit zwei der bedeutendsten Flüsse Deutschlands, dem größten Binnenhafen Europas
21 und der stadtbildprägenden Stahlindustrie, muss sich Duisburg hinter keiner anderen Stadt verstecken.
22 In sieben Stadtbezirken und 46 Stadtteilen leben Menschen unterschiedlicher Herkunft und sozialem
23 Hintergrund zum großen Teil friedlich miteinander. Diese Vielfalt ist ein Gewinn für uns alle; sie stellt
24 uns aber auch vor Herausforderungen: Wir haben die Aufgabe, die unterschiedlichen Interessen zu
25 ermitteln, zu berücksichtigen und soweit wie möglich umzusetzen.

26 Als Universitätsstadt mit etwas mehr als 40.000 Studierenden und Ausbildungsstandort für viele
27 Betriebe, ist Duisburg auch für junge Menschen ein Anziehungspunkt. Für viele von ihnen wird
28 Duisburg zum Zentrum des persönlichen Lebens und zu einer neuen Heimat. Nicht zuletzt mit dem
29 Zuzug zum Studium oder zur Ausbildung ergeben sich große Potentiale für unsere Stadt. Diesen
30 Menschen ein Zuhause für ihre Zukunft zu geben, bedeutet Duisburg eine Zukunft zu geben.

31 Zur Wahrheit gehört auch, dass Duisburg einige Probleme hat: eine hohe Arbeitslosigkeit, ein
32 schlechter ÖPNV, ungleiche Lebensverhältnisse, schlecht ausgestattete Schule und Personalengpässe
33 bei der Stadtverwaltung. Wir erkennen diese Probleme und müssen sie angehen. Ganz nach Herbert
34 Grönemeyer: „Wo ein raues Wort dich trägt, weil dich hier kein Schaum erschlägt.“

35

36

Kinder und Jugend

37 Die „Fridays for Future“-Demos, die auch in Duisburg angekommen sind, erinnern uns daran, wieviel
38 Potential, Eigeninitiative, Engagement und politisches Interesse in der jungen Generation stecken.
39 Wenn wir als Stadtgemeinschaft dieses Potential nutzen wollen, dann müssen wir Kinder und
40 Jugendliche in Duisburg politisch fördern und ihnen entsprechende Angebote unterbreiten.

41 Wir werden Kinder und Jugendlichen stärker an der Stadtpolitik beteiligen. Sie sollen früh an den Wert
42 und die Funktionalität unserer Demokratie herangeführt werden. Darum setzen wir uns für die
43 Einführung eines Kinder- und Jugendparlamentes in Duisburg ein. Hier lernen Kinder und Jugendliche
44 Verantwortung zu übernehmen, ihre Meinung zu bilden und andere von politischen Vorhaben zu
45 überzeugen. Unsere Nachbarstädte Düsseldorf und Oberhausen bieten diese Form der Beteiligung seit

46 Jahren an; hier ist über eine Kooperation nachzudenken. In diesem Zusammenhang ist über eine
47 Erhöhung des Budgets für den Stadtjugendring nachzudenken. Mit diesem Budget könnte der
48 Stadtjugendring das Jugendparlament, die U18-Wahlen und weitere Projekte fördern.

49 Darüber hinaus fordern wir ein selbstverwaltetes Jugendzentrum nach dem Vorbild „Haus Spilles“ in
50 Düsseldorf. Hier werden alle Entscheidungen, die das Jugendzentrum betreffen, in ein Gremium
51 eingebracht und diskutiert. Anschließend werden die Beschlüsse von ehrenamtlichen und
52 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen umgesetzt.

53 Die Angebote und Konzepte an Spielplätzen in den Stadtteilen müssen verbessert und angepasst
54 werden. An vielen Plätzen müssen die Geräte schneller wieder Instand gesetzt werden. Weiter muss
55 das Gespräch über mehr Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche gesucht werden. Es müssen mehr
56 Sitzmöglichkeiten wie Tische und Bänke im Freien geschaffen werden.

57 Wir fordern:

58 Ein Kinder- und Jugendparlament

59 Ein selbstverwaltetes Jugendzentrum

60 Ein besseres Angebot an Spielplätzen und Aufenthalts- sowie Sitzmöglichkeiten

61 Erhöhung des Budgets für den Stadtjugendring

62

63

Kindergarten und Schule

64 Mit der steigenden Anzahl betreuter Kinder in unseren Kindertagesstätten ist es unsere Aufgabe, KiTas
65 und die dort angestellten Erzieher*innen zu entlasten. Um eine individuelle und sorgfältige Betreuung
66 zu ermöglichen, soll die Größe der Gruppen auf je 15 Kinder reduziert werden. Der Mangel an
67 Erzieher*innen, der diesem Ziel im Wege steht, muss durch eine Lohnerhöhung bekämpft werden. Wir
68 halten es für sinnvoll, Kindertagesstätten räumlich zu vergrößern und ihre Angebote auszubauen. So
69 sollen Erzieher*innen die Möglichkeit erhalten, sich künstlerisch und musikalisch weiterzubilden. Um
70 Kinder auch sportlich zu fördern sollen Sportprogramme in Kindergärten eingeführt werden.
71 Vollzeitbeschäftigte Erzieher*innen, welche auf Grund von Schwangerschaft oder langfristiger
72 Krankheit für eine längere Zeit ausfallen, sollen ihre Arbeit anschließend vollzeitbeschäftigt
73 weiterführen dürfen. Die strikte Reduzierung zur Teilzeitbeschäftigung lehnen wir ab.

74 Auch Eltern müssen zukünftig entlastet werden. Wir fordern die Abschaffung der KiTa-Gebühren und
75 Ausflugskosten. Die frühe Bildung darf nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein. Die Einbindung
76 der Eltern in die Programme der Kindergärten muss ausgebaut werden. Kooperative Veranstaltungen

77 zwischen Kindern und Eltern sollen vielbeschäftigten Eltern die Möglichkeit geben, mehr Zeit als
78 Familie zu verbringen. Ein Elternrat soll die Kommunikation zwischen den Kindergärten in Duisburg
79 fördern.

80 Unsere Schulen sind in einem andauernden schlechten Zustand: Defekte und dreckige
81 Toilettenanlagen, marode Fassaden und Brandschutzmängel, um nur wenige Probleme zu nennen.
82 Hier müssen wir dringend Geld investieren und die Mängel beheben. Auch die Turnhallen müssen
83 saniert werden. Die Bereitstellung von Turnhallen für Sportvereine ist auch für deren Fortbestehen
84 essenziell und zeigt, dass die Stadt das Potential hat, auch außerhalb der Unterrichtszeit, die
85 Schüler*innen mit Sportangeboten und deren sozialen Werdegang unterstützen zu können. Wichtig
86 ist, die Kooperation von Eltern und Lehrer*innen zu erweitern um eine optimale, individuelle
87 Förderung der Schüler*innen sicherzustellen. Unsere Lehrer*innen leisten gute Arbeiten und müssen
88 diese unter schwierigen Bedingungen leisten. Vor allem im Duisburger Norden mangelt es an einer
89 ausreichenden Anzahl an Grundschullehrer*innen. Wir wollen daher mehr Grundschullehrer*innen
90 einstellen.

91 Um ganztägig berufstätige Eltern zu entlasten, müssen wir die Ganztagsprogramme - insbesondere in
92 Grundschulen - ausbauen. Auch die Sozialarbeit an Schulen muss weiterhin gefördert werden.

93 Um den Anliegen der Schüler*innen eine Plattform zu bieten, wollen wir die
94 Schüler*innenvertretungen und die Bezirksschüler*innenvertretung in Duisburg stärker fördern.

95 Wir begrüßen den Breitbandausbau und eine Neuausstattung der Klassenräume (bspw. in Form von
96 Beamern, digitalen Tafel, etc.) an unseren Schulen, die den Standards der Digitalisierung gerecht wird
97 sowie eine modernere, interessantere und somit effektivere Art des Lernens ermöglicht.

98 Wir fordern:

- 99 Kleinere Gruppen
- 100 Künstlerische und Musikalische Weiterbildungsmöglichkeiten für Erzieher*innen
- 101 Höhere Vergütungen
- 102 Gebührenfreie KiTa
- 103 Einführung von Sporthallen
- 104 Einbindung der Eltern
- 105 Bereitstellung finanzieller Mittel
- 106 Saubere und funktionsfähige Toilettenanlagen
- 107 Behebung der Brandschutzmängel
- 108 Renovierung der Klassenzimmer und Sporthallen
- 109 Breitbandausbau an Schulen
- 110 Mehr Lehrkräfte an Grundschulen

- 111 Förderung der Schulsozialarbeit
- 112 Ausbau der Ganztagsprogramme
- 113 Finanzielle Förderung der SVen und BSVen
- 114 Bereitstellung der Turnhallen für Sportvereine

115

116

Hochschulen

117 Einen besonderen Platz in der Bildungslandschaft Duisburgs nimmt der Campus Duisburg der
118 Universität Duisburg-Essen ein. Als Universitätsstandort ist Duisburg ein Anziehungspunkt für viele
119 junge Menschen und das nicht nur aus dem näheren Umfeld unserer Stadt. Viele von ihnen verlagern
120 ihren Wohnort nach Duisburg.

121 Wir wollen Studierende in ihrem Studium unterstützen und sie für Duisburg begeistern. Deshalb
122 werden wir studentisches Wohnen in Duisburg evaluieren und Vorschläge unterbreiten, damit Wohnen
123 in Duisburg für Studierende attraktiver wird und sie dauerhaft in Duisburg leben und arbeiten wollen.
124 Auch im Bereich der Freizeitgestaltung für Studierende und des ÖPNVs müssen einige Konzepte
125 überdacht und verbessert werden. Wir entwickeln ein Konzept für das Nachtleben in Duisburg,
126 welches dem „Bermudadreieck“ in Bochum ähnlich ist.

127 Wir fordern:

- 128 Attraktiveres Wohnumfeld für Studierende
- 129 Bessere Freizeitmöglichkeiten für Studierende

130

Arbeit und Beschäftigung

131 Uns ist bewusst, dass die Kommune nur bedingt Einfluss auf den Arbeitsmarkt hat. Dennoch gibt es
132 einige Stellschrauben an denen wir drehen können. Beispielsweise müssen die Probleme, die wir in
133 diesem Bereich haben, angesprochen werden: Ende 2018 hatte Duisburg laut der Agentur für Arbeit
134 eine Arbeitslosenquote von 10,6 %, davon waren 2.240 Jugendliche.

135 Hier müssen die Stadt und ihre Töchter in die Verantwortung genommen werden. Die Stadtverwaltung
136 und die stadteigenen Unternehmen müssen ihrer Vorbildfunktion nachkommen und über Bedarf
137 ausbilden und sollten nach Möglichkeit im Anschluss übernehmen. Sollten Auszubildende nicht
138 übernommen werden, sind frühzeitig Übernahmegespräche zu führen, damit den Auszubildenden

170 Stadt effektiv zu bekämpfen. Dabei werden auch Vertreter*innen des Landes- und
171 Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Landes- und
172 Bundesministeriums für Arbeit und Soziales eingeladen, um über Fördermittel des Landes und des
173 Bundes zu referieren und auch bei der Antragsstellung zu unterstützen. Nach dem „Duisburger
174 Kinderarmutsgipfel“ werden die Maßnahmen evaluiert und für deren Umsetzung ausreichend Mittel
175 aus dem Haushalt bereitgestellt.

176 Des Weiteren möchten wir für alle Schüler*innen ein kostenloses Mittagessen in der Schule einführen,
177 um allen Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, gemeinsam Mittag zu essen und möglicherweise
178 nicht darauf verzichten zu müssen, weil sie sich dieses Mittagessen nicht leisten können. Für uns stärkt
179 ein gemeinsames Essen das soziale Miteinander in der Schule. Darüber hinaus trägt es dazu bei, dass
180 Schüler*innen nicht wegen des Einkommens ihrer Eltern beim Essen in der Schule zurückstecken oder
181 sich gar schämen müssen. Allerdings besteht dafür noch reichlich Handlungsbedarf, weshalb alle
182 Schulen im Duisburger Stadtgebiet mit Mensen ausgestattet werden müssen bzw. in Kooperationen
183 mit umliegenden Einrichtungen wie Jugendzentren ihre Schüler*innen mit Essen versorgen.

184 Wir möchten, dass alle Duisburger Mülleimer mit sogenannten Pfandringen ausgestattet werden, in
185 die Pfandflaschen gestellt werden können, anstatt in den Müll geworfen. Für uns ist es demütigend,
186 dass Menschen in einer Armut leben, welche sie dazu zwingt, Pfandflaschen zu sammeln. Jedoch ist es
187 für uns eine noch größere Demütigung, dass sie hierbei in verdreckte Mülleimer greifen müssen und
188 damit möglicherweise von Scherben geschnitten, Ratten gebissen oder Spritzen gestochen werden.
189 Wir werden dieser Demütigung und diesen Gefahren mit der Anbringung von Pfandringen ein Ende
190 setzen und den Menschen wenigstens ein Stück weit ihre Würde zurückgeben.

191 Zusätzlich muss in Duisburg wieder ein breiteres Interesse der jungen Generation an der
192 Vergangenheit unserer Stadt geschaffen werden, was wir mit gegenseitigen Projekten aus dem
193 geschichtlichen und digitalen Bereich erreichen möchten. Besonders Erinnerungskultur darf für uns
194 kein leeres Wort sein, sondern muss mit zahlreichen Projekten gefüllt werden. Dazu möchten wir
195 gerade Projekten, welche die Historie unserer Stadt behandeln, finanziell stärker unter die Arme
196 greifen. Dazu sollen unter anderem Projekte gehören, die die Einsetzung von Stolpersteinen für Opfer
197 des NS-Regimes organisieren und diese pflegen, aber auch beispielsweise Projekte, die die Duisburger
198 Geschichte behandeln, indem sie z.B. eine Geschichtstour durch Duisburg veranstalten und an
199 geschichtsträchtigen Orten der Stadt Schilder mit (digitalen) Erklärungen anbringen.

200 Wir fordern:

201 Einladung zum „Duisburger Kinderarmutsgipfel“

202 Kostenloses Mittagessen in allen Schulen

203 Einrichtung von Mensen in allen Schulen bzw. Bildung von „Essenskooperationen“

- 204 Ausstattung aller Mülleimer mit Pfandringen
205 Förderung von Projekten der Erinnerungskultur und gegen das Vergessen
206 Förderung von Projekten, welche die Stadthistorie behandeln

207 *ÖPNV*

208 In Anbetracht diskutierter Fahrverbote aufgrund von Grenzwertüberschreitungen kommt dem ÖPNV
209 in den Städten eine besondere Rolle zu. Allerdings ist der ÖPNV in Duisburg in einem katastrophalen
210 Zustand. Es fehlt nahezu an allem: Finanzielle Mittel, ausreichende Taktung, Fahrzeuge,
211 flächendeckendes Angebot.

212 Den Nahverkehrsplan werden wir daher noch einmal kritisch überprüfen und hinterfragen. Das
213 Konzept rund um die Ringbuslinien werden wir weiterverfolgen. Wir werden mehr Geld in den ÖPNV
214 investieren, um die Versorgung sicherzustellen und ein Angebot zu schaffen, welches einer Großstadt
215 wie Duisburg gerecht wird. Jahre mit anhaltend schlechtem Schienenersatzverkehr müssen ein Ende
216 finden. Die Lieferung neuer Straßenbahnen ist mehr als überfällig und wird von uns sehnsüchtig
217 erwartet. Wir wollen ausdrücklich auch eine Erweiterung des 903-Tunnels wieder ins Gespräch bringen
218 und dabei beleuchten, dass Straßenbahnen mit einem Fünf-Minuten-Takt eingesetzt werden sollen.

219 In Duisburg führen wir eine Pünktlichkeitsgarantie ein. Jede Verspätung über zehn Minuten wird mit
220 vollem Fahrpreis entschädigt. Die Antragsstellung dazu wird einfach und unkompliziert gestaltet. Um
221 die Fahrpreischädigung möglichst unkompliziert zu gestalten, ist es sinnvoll, wenn der Antrag
222 online eingereicht werden kann. Dabei sind die herkömmlichen Wege, wie der Weg über die Post, nicht
223 ausgeschlossen.

224 Das Angebot von „MyBus“ muss dringend auf alle Stadtteile ausgeweitet und für alle zugänglich
225 gemacht werden.

226 Mit der letzten Phase der Haushaltssicherung werden wir frei werdende Mittel direkt in die
227 Infrastruktur investieren. Die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs wird bis 2035 in Duisburg
228 komplett kostenlos.

229 Um die Straßen und die Umwelt zu entlasten ist zu prüfen, inwiefern es sinnvoll ist, eine Seilbahn
230 zwischen Hauptbahnhof und Universität zu installieren. Vorbild für dieses Vorhaben könnte die
231 Seilbahn in Köln sein.

232

233 Wir fordern:

- 234 Überprüfung des Nahverkehrsplan
- 235 Eine Ringbuslinie
- 236 Lieferung neuer Straßenbahnen
- 237 Erweiterung des 903-Tunnels oder Bahnlinie entlang des Autobahntunnel A59
- 238 Eine höhere Taktung
- 239 Ausbau des „MyBus“-Angebotes
- 240 Erhöhung der Investitionen
- 241 Pünktlichkeitsgarantie
- 242 Kostenlose Nutzung des ÖPNVs
- 243 Eine Seilbahn

244 *Wohnen, Leben und Integration*

245 Wir wollen die Situation der Wohnungsbaugenossenschaften betrachten und Vorschläge für eine
246 gezielte Unterstützung erarbeiten, um weiterhin günstigen Wohnraum gerade für Studierende und
247 Auszubildende in Duisburg zu sichern. Hier werden uns die Azubi-Wohnheime in Köln als Vorbild
248 dienen. Es ist zu prüfen, ob die Einrichtung einer stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft sinnvoll ist.

249 Wir werden das Konzept des mehrgenerationen Wohnens weiter verfolgen und unterstützen, um vor
250 allem ältere Menschen vor Vereinsamung zu schützen. Dazu gehört auch der Ausbau an barrierefreien
251 Wohnungen.

252 Wir begrüßen den Zuzug vieler Menschen aus unterschiedlichsten Teilen der Welt und wollen
253 Chancengerechtigkeit garantieren. Gleichzeitig erkennen wir an, dass Bildung in Duisburg auf
254 besondere Herausforderungen und damit auch auf besondere Chancen stößt.

255 Jede*r ist willkommen und darf ihre/seine Rechte wahrnehmen; egal, aus welchem Grund sie/er hier
256 leben möchte.

257 Wir werden Konzepte entwickeln um diese besonderen Herausforderungen gezielt anzugehen und
258 keine Chance ungenutzt lassen. Dazu werden wir bessere Maßnahmen zur Unterstützung des
259 Spracherwerbs diskutieren: Integrationsklassen, Deutsch als Zweitsprache und Schüler*innen geben
260 Nachhilfe etc.

261

262 Wir fordern:

263 Azubi-Wohnheime nach Kölner Vorbild

264 Ausbau des barrierefreien Wohnens

265 Ausbau des sozialen Wohnungsbaus
266 Gründung einer stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft
267 Mehrgenerationen Wohnen

268

269 *Stadtverwaltung*

270 Wir fordern die digitale Verwaltung um die Beratung und die Stellung von Anträgen für alle zu
271 vereinfachen. In einer zunehmend digitalisierten Welt muss auch die Stadtverwaltung ihr Angebot
272 verstärkt digital anbieten.

273 Wir brauchen ein dezentrales Angebot der Verwaltung in den Bürger*innenämtern; dazu müssen die
274 Räume so ausgestattet werden, dass man dort gerne arbeitet und sich Bürger*innen dort gerne
275 aufhalten. Als Vorbild können hier die sogenannten „Bürgerläden“ der Stadt Hagen dienen. Darüber
276 hinaus ist über längere Öffnungszeiten der Bürgerämter nachzudenken, um den Ansprüchen der – vor
277 allem arbeitenden – Bevölkerung gerecht zu werden.

278 Das Personal muss dringend aufgestockt und Lücken geschlossen werden. In diesem Zusammenhang
279 begrüßen wir die enorme Personalaufstockung im Jahr 2019.

280

281 Wir fordern:

282 Die digitale Verwaltung
283 Zentrale Anlaufstellen für Bürger*innen
284 Längere Öffnungszeiten der Bürgerämter
285 Personallücken zu schließen

286

287 *Kultur, Freizeit, Sport*

288 Das Sozio-Ökonomische Zentrum befindet sich in der Erprobungsphase und bietet Raum für Kultur,
289 Vernetzung, Freizeit und Gemeinschaft.

290 Das Angebot der (Stadt-)Bibliotheken wird den Ansprüchen der Zeit nicht mehr gerecht. Die
291 Öffnungszeiten müssen mit Blick auf die Ansprüche junger Menschen evaluiert werden. Auch ein
292 nächtliches Angebot spielt hierbei - gerade am Wochenende - eine Rolle und stellt eine ruhigere

293 Ergänzung zur Freizeitgestaltung dar. Konkret für die kommende Legislaturperiode nehmen wir uns
294 vor, einen kostenlosen Bibliotheksausweis für alle Kinder und Jugendlichen einzuführen, um sie früh
295 mit der Welt der Bibliotheken vertraut zu machen, ihnen den Spaß am Lesen näherzubringen und Lese-
296 und Rechtsschreibschwächen effektiv zu bekämpfen. Das Angebot an elektronischen Medien muss
297 dringend aufgebessert werden. Hier sind Kooperationen über die Grenzen der Stadt denkbar und
298 empfehlenswert.

299 Das Veranstaltungsangebot bietet großen Spielraum für eine bessere Ausrichtung an die junge
300 Bevölkerung. Ein Diskussions- oder Debattierklub (z.B. im Rahmen des Rings politischer Jugend) kann
301 hier einen guten Impuls für ein jugendgerechteres Angebot geben.

302 Jugendlichen, die sich für weitere kreative Freizeitbeschäftigung wie Theater, Kunst oder Musik
303 interessieren, soll ebenfalls der Zugang erleichtert werden. Der dafür benötigte Unterricht fällt oftmals
304 zu teuer aus, bereits existierende Förderprogramme sind nicht umfassend genug und höchstens ein
305 Kompromiss für wenige Interessierte. Ziel soll es sein, Schulen dabei zu unterstützen Workshops und
306 Arbeitsgemeinschaften anzubieten, um somit eine moderne Alternative zu Schulchören und
307 Orchestern zu bieten. Förderprogramme, welche ärmeren Familien außerschulischen Unterricht
308 ermöglichen, müssen ebenfalls erweitert werden. Junge Schauspielhäuser, wie z.B. das Komma-
309 Theater in Rheinhausen, sind ein wichtiger Bestandteil des Kulturstandorts Duisburg und fördern das
310 kulturelle Interesse von Kindern und Jugendlichen schon in jungen Jahren. Des Weiteren leisten sie
311 wichtige Kinder- und Jugendarbeit, indem sie beispielsweise Jugendschauspielgruppen anbieten. Wir
312 möchten diese Jugendgruppen finanziell unterstützen und gerade Kindern aus finanziell schwachen
313 Familien eine Teilnahme an diesen Gruppen mit städtischen Mitteln ermöglichen. Diese kulturellen
314 Einrichtungen haben einen unermesslichen Wert für unsere Stadt, weshalb wir weiterhin
315 Jugendschauspielgruppen und kleinere, kommunale Theater erhalten wollen. Eine Schließung oder
316 massive Einschränkungen der (Jugend-)Arbeit aufgrund von finanziellen Gründen bzw. fehlenden
317 Förderungen sind für uns inakzeptabel und wären ein fatales Zeichen für den Kulturstandort Duisburg.

318 Für angehende Autor*innen und Politikinteressierte soll die Stadtbibliothek Autor*innenwettbewerbe
319 und Schreibseminare z.B. für Kurzgeschichten und aktuellen Themen mit interessanten
320 Fragestellungen eine Plattform organisieren.

321 Um allen Einwohner*innen in Duisburg einen Zugang zu unseren Museen gewährleisten zu können,
322 werden wir schnellstmöglich die Eintrittspreise für die Museen in unserer Stadt abschaffen.

323 Für Duisburger Heranwachsende braucht auch die Innenstadt ein Jugendzentrum.

324 In Duisburg-Marxloh wollen wir ein Begegnungszentrum mit Fokus auf die Kultur der historischen
325 Zuwanderung. Menschen aus der Türkei, Italien, Bulgarien und Rumänien sowie Menschen aus
326 verschiedenen arabischen Ländern kamen und kommen hier mit jenen zusammen, die schon viele

327 Generationen in Duisburg leben. Um der vielfältigen Kulturen und Traditionen gerecht zu werden und
328 ein authentisches Willkommensgefühl spürbar für alle Duisburger*innen zu machen, braucht es einen
329 Ort, an dem alle zusammenkommen. Das Angebot soll hier ein Spektrum bedienen, das sowohl den
330 niederschweligen, als auch den intensiven Austausch, abdeckt.

331 Der Stadtsportbund ist für die Stadt ein Partner immenser Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir
332 die Zusammenarbeit mit ihm, als Vertreter zahlreicher Sportvereine, ausweiten. Das von der SPD-
333 Ratsfraktion durchgesetzte Projekt „SPORTGUTSCHEIN“, bei dem jede*r Erstklässler*in für ein Jahr
334 eine kostenlose Vereinsmitgliedschaft erhält, war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir
335 möchten diese Kooperation ausweiten und deshalb allen Grundschüler*innen eine kostenlose
336 Mitgliedschaft während ihrer gesamten Grundschulzeit ermöglichen.

337

338 Wir fordern:

339 🌱 Schnelle und sorgfältige Umsetzung des Sozio-Ökonomischen Zentrums

340 🌱 Bessere (und nächtliche Öffnungszeiten) der Stadtbibliothek

341 🌱 Kostenloser Bibliotheksausweis für Kinder und Jugendliche

342 🌱 Bessere (digitale) Ausstattung der Bibliothek

343 🌱 Autor*innenwettbewerbe durch die Stadt

344 Förderung der Breitenkultur

345 🌱 Kostenloser Eintritt in die Museen

346 🌱 Förderung des Vereinslebens

347 🌱 Jugendzentrum in der Innenstadt

348 🌱 Begegnungszentrum Marxloh

349 Kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein für alle Grundschüler*innen

350

351

Umwelt

352 Duisburg war in den letzten Jahren des Öfteren in aller Munde, doch mit Missfallen müssen wir
353 feststellen, dass Umweltschutz kein präsent Thema war. Wir wollen uns selbst und unserer Stadt
354 ambitionierte Ziele setzen, um Duisburg fit für die Zukunft zu machen.

355 Duisburg kann und muss eine grüne Stadt werden. Die ersatzlose Abschaffung der ehemaligen
356 Baumschutzsatzung war ein großer Fehler. Wir werden deshalb eine neue und überarbeitete
357 Baumschutzsatzung einführen, die den Ansprüchen einer modernen Stadt gerecht wird.

358 Wir wollen unsere Stadt für aktuelle und zukünftige Generationen, für gebürtige und Wahl-
359 Duisburger*innen attraktiv und nachhaltig gestalten. Darum werden wir Ökologie zu einem zentralen
360 Faktor unserer Stadtplanung machen und sofort prüfen, ob entsprechende zusätzliche Fördergelder
361 aus Landes- und Bundesmitteln bezogen werden können. Kommunale Investitionen werden wir an ein
362 Nachhaltigkeitskriterium knüpfen.

363 Grünflächen nehmen eine wichtige Funktion zur Erholung, Gesundheitsförderung und
364 Freizeitgestaltung der Bürger*innen ein. Deshalb werden wir im bereits erschlossenen Stadtgebiet den
365 Ausbau und Erhalt entsprechender öffentlich zugänglicher Flächen fördern. In Duisburg entstehen
366 aktuell und in naher Zukunft neue Quartiere. Wir sind uns auch dort unserer Verantwortung bewusst
367 und werden bei der Planung nicht nur einen angemessenen Anteil an Grünflächen festlegen, sondern
368 auch die Nutzung erneuerbarer Energien fördern, indem wir beispielsweise eine optimale Anpassung
369 von Gebäudehöhe, -ausrichtung und Straßenführung berücksichtigen, um die Nutzung von
370 Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen zu ermöglichen. Erneuerbare Energien sollen auch für die
371 Stadtverwaltung ein wichtiges Anliegen sein. Wir werden als Vorbild vorangehen und schrittweise alle
372 öffentlichen Gebäude nachrüsten und in ihrer Energieversorgung umstellen. Unser Anspruch ist es,
373 ökologische Stadtgestaltung sozialverträglich zu gestalten. Aus diesem Grund werden wir den Zugang
374 zur Natur und die daraus resultierenden Bildungs- und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für alle
375 Menschen zugänglich machen - auch für soziale Randgruppen, Niedrigverdiener*innen und
376 Bewohner*innen sozialer Brennpunkte. Wir werden ökologische Stadtentwicklung außerdem
377 transparent und offen gestalten. Dazu werden wir die Bürger*innen auf quartalsweisen
378 Informationsveranstaltungen einbinden. Dort werden sie sowohl auf den neusten Stand gebracht und
379 können zugleich die Entwicklung ihres Quartiers mitgestalten, indem sie Anregungen und Ideen im
380 direkten Kontakt mit den Verantwortlichen unserer Stadt austauschen.








381 Wir wissen heute, dass der Individualverkehr mithilfe verbrennungsmotorgetriebener Fahrzeuge einen
382 wesentlichen Anteil zur Verschmutzung unserer Umwelt beiträgt, darum bekennen wir uns zu einer
383 ökologischen Verkehrswende. Um unsere Stadt auf die steigende Anzahl an Elektroautos
384 vorzubereiten, werden wir die Einrichtung von Ladestationen fördern. Besonders öffentliche
385 Einrichtungen sollen Ladestationen bereitstellen. Um Menschen, die selten auf den Individualverkehr
386 angewiesen sind, zu unterstützen, werden wir sogenannte Car-Sharing-Angebote fördern. Wir werden
387 prüfen, ob entsprechende Angebote in kommunalem Besitz erfolgversprechend sind. In diesem Sinne
388 werden wir eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen des Ruhrgebiets und Niederrheins
389 anstreben. Um den Bürger*innen unserer Stadt die Abkehr vom Individualverkehr hin zum öffentlichen
390 Personennahverkehr zu erleichtern, wollen wir den ÖPNV in Duisburg attraktiver gestalten. Als
391 ernstzunehmende Alternative, sowohl zum Individual- als auch zum öffentlichen Personennahverkehr,
392 werden wir die Instandhaltung und den Ausbau des städtischen Fahrradverkehrsnetzes fördern. Dazu

393 gehört, dass bestehende Radwege auf ihre Sicherheit geprüft werden und, falls nötig, erneuert
394 werden. Dem Bau neuer Radwege werden wir eine hohe Priorität zuordnen. Neben einem
395 weitgliedrigen Radnetz setzen wir besonderen Wert auf die Verkehrssicherheit der Radfahrer*innen.
396 An Stellen, die sowohl durch den Auto- als auch den Radverkehr genutzt werden, werden wir u. A.
397 Radstreifen verbreitern und die zulässige Höchstgeschwindigkeit anpassen.

398 Duisburg wird von außen oft als dreieckig wahrgenommen. Wir erkennen das Potenzial, das Duisburg
399 innewohnt an, wissen jedoch auch, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. In einem ersten Schritt werden
400 wir mit guten Beispiel vorangehen und alle kommunalen Einrichtungen dazu verpflichten, auf
401 Einwegprodukte gänzlich zu verzichten. Zusätzlich werden wir Bürger*inneninitiativen, die sich für die
402 Vermeidung von Müll einsetzen, unterstützen und dafür sorgen, dass jegliche Aufklärungsarbeit
403 öffentlichkeitswirksam gefördert wird. Jegliche Form von Vermüllung und Umweltverschmutzung
404 wollen wir zukünftig durch entsprechende Erhöhung der Bußgelder ahnden. Diese Bußgelder werden
405 keinen Festbetrag darstellen, sondern sich am Einkommen der Verursachenden orientieren.

406

407 Wir fordern:

- 408 Duisburg muss eine grüne Stadt werden
- 409  Neue Baumschutzsatzung
- 410  Ökologie als zentralen Faktor unserer Stadtplanung
- 411  Ausbau und Erhalt öffentlich zugänglicher Grünflächen
- 412  Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien
- 413  Quartalsweise Informationsveranstaltungen
- 414  Die Unterstützung und Förderung von Elektroladestationen
- 415  Öffentliche Einrichtungen halten Elektroladestationen bereit
- 416 Förderung von Car-Sharing-Angeboten
- 417 Instandsetzung und Ausbau der Fahrradverkehrsnetzes
- 418 Verzicht auf Einwegprodukte
- 419 Aufklärung gegen Vermüllung

420

421 *Haushalt und Finanzen*

422 Die Kommunen gelten als „Schulen der Demokratie“: hier kann man am ehesten direktdemokratische
423 Elemente umsetzen und die Entscheidungen der Lokalpolitik sind für die meisten Einwohner*innen

424 umgehend spürbar. Jede*r nimmt sofort wahr, wenn die Schule, das Schwimmbad oder die
425 Stadtteilbibliothek vor Ort verschwinden. Allerdings sind die Kommunen in den seltensten Fällen selbst
426 für ihre finanzielle Situation verantwortlich. Darum braucht es dringend finanzielle Unterstützung von
427 Land und Bund.

428 Einen „Pakt für einen Altschuldenfonds“ möchten wir als Vorschlag der NRWSPD gezielt betrachten
429 und mit weiteren Lösungsvorschlägen vergleichen. Eine Fortführung der Sparpolitik lehnen wir ab. Für
430 uns sind Wahlen nicht mit populistischen Äußerungen zu gewinnen, sondern mit sozialdemokratischer
431 Politik.

432 Der Bund muss die Kommunen viel stärker bei den Kosten für Unterkunft und Heizung (KdU)
433 unterstützen. Diese Kosten tragen die Kommunen zu weiten Teilen alleine. Einer Kommune wie
434 Duisburg, die unter hoher Arbeitslosigkeit leidet, ist es nicht zuzumuten, dass sie diese Kosten zu mehr
435 als die Hälfte selbst trägt. Daher fordern wir die Zuschüsse des Bundes auf 50% der Kosten zu erhöhen.
436 Arbeitslosigkeit bedeutet für die Kommunen dann eine enorme Belastung. Auch bei anderen – von
437 Land und Bund übertragenen – Aufgaben müssen Land und Bund stärker in die Pflicht genommen
438 werden.

439

440 Wir fordern:

- 441 Investitionen statt kaputtsparen
- 442 Ehrhöhung Zuschuss KdU
- 443 Altschuldenfond
- 444 Unterstützung durch Land und Bund

445

446

Schluss

447 Wir werden uns konsequent dafür einsetzen, dass Duisburg ein lebenswerterer und gerechter Ort wird.
448 Dazu werden wir Kinderarmut bekämpfen, mehr Investitionen in Bildung und (kulturelle) Jugendarbeit
449 tätigen und die Infrastruktur soweit verbessern, dass jede*r die Möglichkeit hat, mobil zu sein und am
450 Stadtleben teilzuhaben.

451 Wir möchten eine Stadt des Fortschritts sein und deshalb Studierenden und Auszubildenden das Leben
452 und Lernen erleichtern, indem wir für ausreichend bezahlbaren Wohnraum in Form von Studierenden-
453 und Azubiwohnheimen sorgen und auch die Freizeitmöglichkeiten innerhalb der Stadt ausweiten.

454 Um diese Freizeitmöglichkeiten in einen Einklang mit der Natur zu bringen, werden wir besonders
455 Grünflächen für (sportliche) Freizeitmöglichkeiten ausbauen, um auch Menschen ohne einen eigenen
456 Garten eine Freizeiterholung im Grünen zu ermöglichen.

457 Wir wollen unsere Stadt fortschrittlich gestalten und hoffen, dass wir Ihren Zuspruch finden und Sie
458 diesen Weg gemeinsam mit uns bestreiten möchten, indem Sie bei der Kommunalwahl SPD wählen
459 und damit auch unsere jungen Kandidat*innen unterstützen.

460 Die Zeit des kleinsten gemeinsamen Nenners ist vorbei. Wir wollen mehr! Es gibt viel zu tun!